

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 37

Artikel: Ende Oktober grinsen wieder die Saurier
Autor: Sautter, Erwin A. / Nowak, Miroslav
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-615862>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erwin A. Sautter

Ende Oktober grinsen wieder die Saurier

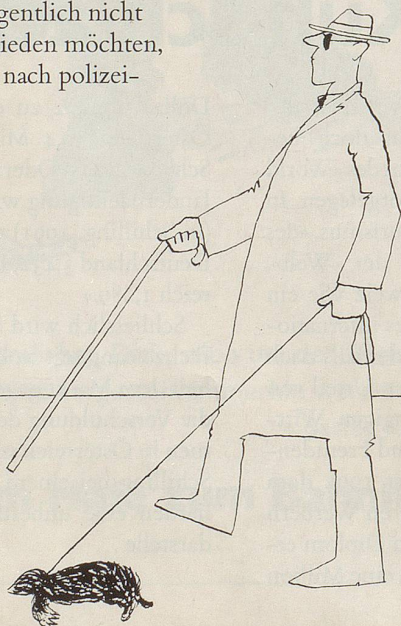
Regelmässig wie Ebbe und Flut melden sich alle paar Jahre Prophe-
ten, die genau wissen, wann die Welt das nächste Mal untergeht.
Aus Korea kommt die brandheisse Meldung, dass es Ende Okto-
ber 1992 wieder einmal so weit sein wird.

Auch die neueste Kunde übers Aussterben der bis über 20 m langen Dinosaurier vor 65 Millionen Jahren, das auf den Einschlag eines Meteoriten auf der mexikanischen Halbinsel Yucatan zurückzuführen sein könnte (man weiss das eben nicht so genau), hat offensichtlich noch nicht den Weg um den Globus gemacht. Aus dem Land der Morgenstille, wie Korea auch genannt wird, ist zu vernehmen, dass es am 28. Oktober 1992 dann wieder einmal so weit sein wird. Dann steht uns nämlich das Jüngste Gericht bevor. Die Evangelisten der Bewegung «Second Coming of Jesus Christ» sollen bereits über 20 000 Anhänger für den Letzten Tag rekrutiert haben. Wer sich jetzt noch eine Freikarte «Himmel einfach» lösen will, der sei gut beraten — so die Prediger —, sich von seinen irdischen Gütern zu trennen, um dem Orden den entsprechenden Obulus zu entrichten, bevor die Raumfahrt in die Ewigkeit beginnt.

Unter den bereits in Verzückung Gerate-
nen soll es sich vor allem um Arbeitslose,
gescheiterte Geschäftsleute, Frauen aus
zerrütteten Ehen und examengeschädigte
Teenager handeln. Weil die Bewegung der
Himmelsfahrer aber immer weitere Volks-
schichten zu erfassen droht, die sich von die-
ser schlechten Welt eigentlich nicht
so überstürzt verabschieden möchten,
rufen Familien bereits nach polizei-

licher Unterstützung, um den Aufbruch ins
Paradies doch noch ein wenig in geregelte
Bahnen zu lenken. Die Ordnungskräfte
sind auch im Fernen Osten den Propheten
des Jüngsten Gerichts gegenüber eher
machtlos, wenn sie nicht auch noch den
letzten Sprung auf die Arche verpassen wol-
len. Ihre noble Zurückhaltung ist daher ver-
ständlich.

So bleibt nur die Hoffnung auf ein Zei-
chen der guten, alten Dinosaurier; vielleicht
eine Art Räuspern aus dem tiefen Erden-
grund oder sonst ein vernehmliches Grun-
zen auf Yukatanisch, das noch vor dem 28.
Oktober gedeutet werden könnte. Schliess-
lich möchte sich vielleicht der eine oder an-
dere Bronto- oder Stegosaurus der himmli-
schen Safari anschliessen, auf die er nun seit
über 65 Millionen Jahren geduldig gewartet
hat. Es war ja nicht die Schuld der Saurier,
dass sich damals ein Gesteinsbrocken aus
dem All auf den Planeten Erde verirrt und
dort ein grosses meteorologisches Durch-
einander anrichtete. Bleibt's aber in Mexiko
in den kommenden Wochen ruhig, dann
sollten sich die 92er Evangelisten auf einen
neuen Weltuntergangstermin einigen —
zum Beispiel auf den 31. Dezember 1999,
der sich gut einprägen liesse
und auch das Ausfüllen der
letzten Steuerrechnung
erleichtern würde.



MIROSLAV NOVAK

NOWAK

TELEX

Zum ersten ...

Auktionsbericht der Salzgitter-Zei-
tung (D): «70 Millionen Jahre alt ist
ein Dinosaurier-Ei, das im Londoner
Auktionshaus Christie's unter den
Hammer kommt.» kai

Ausgeschieden

Das Fremdenverkehrsamt im
schwedischen Hede verkauft für 35
Kronen «Elchkot im Einmachglas»
und setzte seit 1991 rund 1000 Glä-
ser an Touristen ab! Leiter Horst
Kühne: «Elchköttel seinen Freunden
zu zeigen, ist exotisch.» -te

Mahlzeit

Die Testamentseröffnung der engli-
schen Millionärin Eleonore Pattison
ergab eine Überraschung! — Sie ver-
machte ihrem Pudel «Jamie» umge-
rechnet 450 000 Franken für briti-
sches Hundefutter! Das ergäbe
390 244 Dosen ... kai

Rückschau

Korrespondent Peter Achten zu er-
füllten und unerfüllten Versprechen
aus dem US-Präsidentenwahlkampf
vor vier Jahren: Politiker haben ein
selektives Gedächtnis. hrs

Out of television?

Die vier grossen Fernsehsender der
USA planen, die Zuschauer über 50
völlig zu vernachlässigen. Grund: In
der Hauptsendezeit sollen nur noch
die «beeinflussbaren, zahlungskräf-
tigen» Menschen zwischen 18 und 49
angesprochen werden — auf
Wunsch der Wirtschaft, die Werbe-
spots schaltet ... wr

Scherbenhaufen

Andrew tobte, allerdings nicht
wegen Fergies Eskapaden. Der mit
dem Prinzen namensgleiche Hurri-
kan richtete in Floridas Süden grosse
Schäden an. hrs

Lächerlich

Jahrelang demonstrierten Bauern im
indischen Staat Karnateka gegen die
Agrarpolitik, doch immer gab's nur
Prügel der Polizei. Jetzt war Strate-
gie-Wechsel: 20 000 Bauern trafen
sich vor dem Parlament und lachten
die Politiker aus. — Die Polizei griff
nicht ein ... k